

Speak Truth to Power

Eine Fotografie-Ausstellung zum Thema Macht und Menschenrechte mit Bildern von Eddie Adams, Luca Zanier und Paolo Pellegrin, kuratiert von Guido Baumgartner. 30. August bis 8. November 2015 / IG Halle Rapperswil.

GUIDO BAUMGARTNER im Gespräch mit OLIVER PRANGE

Herr Baumgartner, wie kam es zu dieser Ausstellung?

Die Ausstellung ist eine Kooperation zwischen der IG Halle Rapperswil und der Robert F. Kennedy Human Rights Foundation Switzerland. Diese Stiftung war zu dem Zeitpunkt, als wir ins Gespräch kamen, also im Frühjahr 2014, daran, ihre Aktivitäten zur Menschenrechtsbildung in der Schweiz zu planen. Als erster Schritt an die Öffentlichkeit sollten die Porträts von Menschenrechtskämpfern, fotografiert von Eddie Adams, ausgestellt werden. Die IG Halle ist der ideale Partner dafür, da wir schon immer nicht nur Kunstausstellungen im engeren Sinne machten, sondern auch thematische Ausstellungen in Verbindung mit sozialen Themen. Unter den Porträtierten sind Persönlichkeiten wie der aktuelle Friedensnobelpreisträger Kailash Satyarthi, die russische Kämpferin gegen Gewalt an Frauen, Marina Pisklakova, oder der Ungar Gábor Gombos, der sich für eine menschenwürdige Behandlung psychisch Kranker einsetzt.

Wie planen Sie die Ausstellung?

Wir haben für diese Ausstellung den 1100 Quadratmeter grossen Raum im Obergeschoss des Kunstzeughauses in Rapperswil zur Verfügung. Es hat sich angeboten, Adams' Bilder thematisch zu ergänzen, und so haben wir jetzt eine Dreierausstellung, die es den Besuchern ermöglicht, sich mit Macht und Menschenrechten aus verschiedenen Blickwinkeln auseinanderzusetzen.

Der Zürcher Luca Zanier fotografiert Innenräume, die normalerweise der Öffentlichkeit nicht zugänglich sind, wie zum Beispiel den Versammlungsraum des Europarats in Strassburg, Räume der

Uno in Genf und New York oder die Parteizentrale der französischen Kommunistischen Partei. Diese *Corridors of Power* sind Räume, in denen Macht ausgeübt wird, indem politische, wirtschaftliche und soziale Entscheidungen getroffen werden, die uns alle betreffen und weltweite Konsequenzen haben. Zanier arbeitet schon länger intensiv an diesem Projekt. Teilweise war Beharrlichkeit gefragt, denn nicht überall wurde ihm mit seiner Kamera auf Anhieb Zutritt gewährt, zum Beispiel im Raum des Exekutivkomitees der Fifa in Zürich. Auf allen diesen Fotos sind keine Menschen zu sehen, sie sind symmetrisch, haben eine kühle geometrische Ästhetik. Sie bilden einen extremen Kontrast zu den Bildern Paolo Pellegrins. Pellegrin ist ein Magnum-Fotograf, der sich darauf spezialisiert hat, in Kriegsgebieten zu fotografieren. In diesen Bildern herrscht Chaos, unkontrollierte Bewegung, und der ganze Schrecken von Krieg und Gewalt wird sichtbar. Hier sieht man die Folgen von Entscheidungen der Mächtigen, und Menschenrechte werden in Kriegen immer verletzt. Das ist die Verbindung zwischen den drei Positionen.

Wer ist Eddie Adams?

Eddie Adams lebte von 1933 bis 2004 und war in Amerika einer der bekanntesten und populärsten Fotografen. In Europa ist er vielleicht etwas weniger bekannt. Als Kriegsjournalist fotografierte er in dreizehn Kriegsgebieten. Vor allem im Vietnamkrieg hatten seine Reportagen auch Einfluss auf politische Entscheidungsträger, indem seine Bilder der Boatpeople die Menschen aufrüttelten und schockierten. Sein Werk wurde mit über fünfhundert Preisen, darunter der Pulitzer-

preis, ausgezeichnet, und seine Bilder gehören zu den meistpublizierten in den USA. Er fotografierte Stars, Prominente, Politiker und Kinder. Und eben Menschenrechtsaktivisten.

Wie kommen Sie zu diesen Fotos?

Die Porträts sind Leihgaben der Robert F. Kennedy Human Rights Foundation Switzerland und wurden ursprünglich von Kerry Kennedy in Auftrag gegeben. Sie wurden dann einerseits im Buch *Speak Truth to Power: Human Rights Defenders Who Are Changing Our World* publiziert und andererseits seit 2000 in zahlreichen Ausstellungen international gezeigt. Die IG Halle hat nun die Möglichkeit, diese Porträts als erste Institution in der Schweiz exklusiv auszustellen.

Warum wird die Ausstellung in Rapperswil gezeigt? Sollte sie nicht eher in Zürich sein?

Als die Gespräche über das Ausstellungsprojekt angingen, konnten wir der Stiftung dieses Angebot machen, und zwar relativ kurzfristig, für 2015 eben. Viele Kunstinstitutionen sind auf mindestens zwei Jahre hinaus verplant. Und wo bekommt man schon 1100 Quadratmeter Ausstellungsfläche? Die Ausstellungen der IG Halle haben einen guten Ruf und sind auch vom Zürcher Kunstpublikum gut besucht.

Wer ist die IG Halle?

Die IG Halle wurde vor 23 Jahren vom Kultur- und Kunstwissenschaftler Peter Röllin und weiteren Kunstbegeisterten in Rapperswil gegründet und hat seither massgeblich zum kulturellen Leben in Rapperswil beigetragen. Es gab einerseits monografische und Gruppenausstellungen, andererseits aber auch Ausstellungen, die den Diskurs über kulturelle und soziale Themen gefördert haben. Zudem war die Vermittlung von Kunst an Kinder und Jugendliche immer ein wichtiges Anliegen. So ist aus der IG Halle der Verein Artefix Kultur und Schule hervorgegangen. Dies ist ein Netzwerk von erfahrenen Fachleuten, die unsere Ausstellungen mit Kindern und Jugendlichen vom Kindergarten bis zur Berufsschule besuchen, aber auch didaktische Unterlagen für Schulen und Workshops erarbeiten. Auch *Speak Truth to Power* wird von Artefix kunstpädagogisch begleitet.

Warum diese Verbindung zu sozialen Themen, hier konkret zum Thema Menschenrechte?

Das Wort Menschenrechte mag für viele Leute abstrakt sein. Wenn man aber die Gesichter vor sich sieht und die Lebensgeschichten dieser Menschen lesen kann, dann wird es auf einmal konkret. Diese Geschichten sind sehr berührend und beeindruckend. Da versteht man erst, was es bedeutet, wenn die Freiheiten, die wir selbstverständlich finden, so sehr eingeschränkt sind. Wir müssen uns bewusst sein, welches Privileg es ist, in der Schweiz zu leben, während in vielen Ländern der Erde Willkür herrscht und mutige Frauen und Männer unter ständiger Lebensgefahr für Rechte und Freiheiten kämpfen, die für uns normal sind. Zudem gab und gibt es natürlich auch in der Schweiz Kämpfer für die Menschenrechte, die zum Teil weltweit viel bewirken, wie zum Beispiel Ursula Brunner, die «Bananenfrau», eine Pionierin des fairen Handels. Im Zusammenhang mit der Ausstellung hatte ich zum Beispiel auch Kontakt mit Hans Caprez, und so habe ich zum ersten Mal von der haarsträubenden Aktivität von Pro Juventute gegenüber den Fahrenden gehört, die dank Caprez (damals beim Schweizer *Beobachter*) ans Licht gekommen ist.

Wie lange dauert die Ausstellung, und welche Anlässe sind geplant?

Die Ausstellung *Speak Truth to Power* wird vom 30. August bis 8. November im Kunstzeughaus Rapperswil gezeigt. An der Vernissage werden Mitglieder der Kennedy-Familie anwesend sein, Kerry Kennedy, die *Speak Truth to Power* ins Leben gerufen hat. Wir werden mehrere Anlässe und Gespräche mit internationaler Besetzung haben, zum Beispiel über Menschenrechte und multinationales Agrobusiness. Am Projekt allgemein und auch bei den Anlässen ist das Kompetenzzentrum Menschenrechte der Universität Zürich massgeblich beteiligt. Am 3. Oktober wird in der Ausstellung die Schweizer Premiere des Theaterstücks *Voices from Beyond the Dark* stattfinden. Das Stück, im Original von Ariel Dorfman, basiert auf den Geschichten von Menschenrechtskämpferinnen und Menschenrechtskämpfern und wird vom Regieteam Dominik Locher und Miriam Walther Kohn um eine Schweizer Heldengeschichte erweitert und mit Schweizer Schauspielerinnen und Schauspielern aufgeführt.

Was ist Ihr Weg, in ein paar Worten?

Ich habe eine Ausbildung an der F+F, Schule für Kunst und Mediendesign Zürich, gemacht. Seit dreizehn Jahren organisiere ich Kunstausstellungen. In der IG Halle bin ich gemeinsam mit Peter Röllin für das Programm verantwortlich.

In Zürich habe ich mit meiner Partnerin zusammen ein Büro, Baumgartner & Annaheim, das eine Plattform für Kunstprojekte ist. Wir arbeiten für verschiedene Institutionen und Galerien, bieten Textgestaltung im Kunstbereich, Grafik und Ausstellungsdesign. In Zusammenhang mit *Speak Truth to Power* konnten wir auch die Publikation zur Ausstellung gestalten sowie das Lehrmittel, das von der Robert F. Kennedy Stiftung herausgegeben wird.

Sind Sie auch international tätig?

In der IG Halle haben wir immer wieder internationale Projekte, wie zum Beispiel 2007 die Fotografieausstellung mit dem in New York lebenden Künstler Mark Kessell, der Daguerreotypien zeigte. Baumgartner & Annaheim hat 2012 die Teilnahme der schweizerisch-indischen Künstlerin Preeti Chandrakant an der India Art Fair in Delhi koordiniert, die dort mit ihrem Projekt der lebenden Kunstwerke, der *Art Beings*, eine aufsehenerregende Interaktion brachte. Dieses Projekt ist sehr spannend und beschäftigt uns weiterhin.

Die dreibändige Publikation *Speak Truth to Power* ist exklusiv in der Ausstellung erhältlich.

Vernissage: 30. August, 11.30 Uhr
Mit Guido Baumgartner, Kurator IG Halle, Kerry Kennedy (Präsidentin Robert F. Kennedy Human Rights), Dr. Christoph A. Karlo (Präsident Robert F. Kennedy Human Rights Foundation Switzerland), Dr. Sandra Hutterli (Vizepräsidentin) Kindervernissage um 11.30 Uhr mit Artefix Kultur und Schule
www.speaktruthtopower.ch / www.artefixkulturundschule.ch

Matinee: 13. September, 11.30 Uhr
Menschenrechte und multinationales Agro-Business (in Englisch)
Alejandro Garcia (CEO der IXE Group) im Gespräch mit Prof. Dr. Christine Kaufmann (Kompetenzzentrum Menschenrechte der Universität Zürich)

Guido Baumgartner, 1964 in Wald ZH geboren, ist Kurator und Kunstvermittler und lebt in Zürich.